

**Informationen für Lehrerinnen und Lehrer  
der Zukunft in NRW**

# **Begleitung und Beratung im Eignungspraktikum**

**Materialien für Fachleiterinnen und Fachleiter  
sowie Mentorinnen und Mentoren**

(Fassung vom 31. März 2011)

# Das Eignungspraktikum. Das erste Praxiselement der Lehrerausbildung nach dem Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009

Im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Fassung März 2011

**Autorinnen und Autoren:**



**Bielefeld School of Education**

Swantje Paar, Dr. Vanessa Rumpold, Anke Schöning, Nicole Valdorf, Boris Wittgen  
Universität Bielefeld, School of Education



Prof. Dr. Johannes Mayr, Dr. Birgit Nieskens  
Career Counselling for Teachers

**Download der Materialien zum Eignungspraktikum unter:**

[www.nrw.cct-germany.de](http://www.nrw.cct-germany.de), Rubrik „Für Beraterinnen und Berater“

[www.elise.nrw.de](http://www.elise.nrw.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ziele der Informationsbroschüre .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Hintergrund .....</b>	<b>4</b>
2.1. Stellenwert des Eignungspraktikums in der Lehrerausbildung in NRW .....	4
<b>3. Begleitung und Beratung im Eignungspraktikum .....</b>	<b>5</b>
3.1. Rolle der Mentorin oder des Mentors .....	6
3.2. Praktische Hinweise zur Beratung .....	7
3.3. Beobachtung .....	7
3.3.1. Beobachtungssituationen .....	8
3.3.2. Beobachtungsfehler.....	8
3.4. Feedback.....	10
3.5. Beratungsinstrumente für das Eignungspraktikum .....	10
3.5.1. Career Counselling for Teachers als webbasiertes Beratungsangebot.....	11
3.5.2. CCT als Instrument im Eignungspraktikum .....	12
3.5.3. Portfolio Praxiselemente.....	13
3.5.4. Standards für das Eignungspraktikum .....	14
<b>4. Beratungsanlässe.....</b>	<b>14</b>
4.1. Erstgespräch .....	14
4.1.1. Praktikumsorganisation .....	15
4.1.2. Praktikumsvertrag.....	15
4.1.3. Portfolio Praxiselemente.....	16
4.1.4. Vorannahmen zum Beruf der Lehrerin oder des Lehrers.....	16
4.1.5. Erkenntnisse aus der CCT-Selbsteinschätzung und persönliche Zielformulierung .	16
4.2. Zwischenreflexion.....	17
4.2.1. Praktikumsverlauf .....	18
4.2.2. Portfolio Praxiselemente und persönliche Zielformulierung .....	18
4.3. Eignungsberatung .....	19
4.3.1. Rahmenbedingungen .....	19
4.3.2. Portfolio Praxiselemente und persönliche Zielformulierung .....	20
4.3.3. Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdeinschätzung mittels CCT.....	20
4.3.4. Gender und Heterogenität .....	21
4.3.5. Reflexion der Studien- und Berufswahl.....	22
4.3.6. Teilnahmebescheinigung .....	22
4.3.7. Evaluation zum Eignungspraktikum .....	22
4.4. Probleme und Lösungsmöglichkeiten .....	22
4.4.1. Umgang mit divergierender Fremdwahrnehmung.....	22
4.4.2. Aussagen zur Eignung .....	22
4.4.3. Zusätzlicher Beratungsbedarf .....	23
<b>Literatur .....</b>	<b>24</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>25</b>

# 1. Ziele der Informationsbroschüre

Die vorliegenden Informationen sollen einen Überblick über die mit dem Eignungspraktikum verknüpften möglichen Beratungsanlässe geben. Sie bieten Orientierungshilfen zur Begleitung und Beratung im Eignungspraktikum.

## 2. Hintergrund

Nach den Sommerferien 2010 wird im Land Nordrhein-Westfalen erstmals ein Eignungspraktikum an Schulen angeboten. Das Eignungspraktikum richtet sich vorrangig an zukünftige Studierende, die ein Lehramtsstudium nach dem Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009 an einer nordrhein-westfälischen Hochschule absolvieren wollen. Dieses Praktikum wird von den Schulen verantwortet und von den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (bis 31. Juli 2011: „Studienseminare“) begleitet.

Die strukturierte Erstbegegnung mit dem Arbeitsplatz Schule, eine Sensibilisierung für die Auseinandersetzung mit der Thematik der Eignung für den Beruf Lehrerin oder Lehrer sowie die daraus resultierende, reflektierte Studien- und Berufswahl sind Ziele des Eignungspraktikums. Im Verlauf des 20-tägigen Eignungspraktikums erhalten die Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder einer Lehrerin und eines Lehrers. Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten werden angeregt, sich mit ihren Berufswahlmotiven auseinanderzusetzen, indem sie

- ihr persönliches Bild einer Lehrerin oder eines Lehrers mit den Erwartungen an Lehrkräfte in Schulen und den zu leistenden Aufgaben abgleichen,
- sich selbst punktuell als Handelnde vor Schülerinnen und Schülern erleben,
- ihre persönliche Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft im Hinblick auf die zu erwartenden Anforderungen einschätzen,
- sich ihrer persönlichen Motivation und Einstellung zum Ergreifen des Berufes Lehrerin oder Lehrer bewusst werden,
- ihre Erfahrungen und Reflexionen zum Lehrerberuf verschriftlichen und im Portfolio Praxiselemente ablegen und
- ihre Erfahrungen gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor reflektieren.

Mit der abschließenden Eignungsberatung in der Schule wird eine reflektierte Studien- und Berufswahl angebahnt, welche auch die Wahl der Schulform und der Unterrichtsfächer thematisiert. Die reflektierten praktischen Erfahrungen innerhalb der Schule sowie die Ergebnisse der Selbst- und Fremdeinschätzungsverfahren bilden die Grundlagen für die Eignungsberatung.

### 2.1. Stellenwert des Eignungspraktikums in der Lehrerausbildung in NRW

Das Eignungspraktikum ist im Rahmen des neuen Lehrerausbildungsgesetzes das erste Praktikum in einer Reihe von weiteren vertiefenden Praktika im Studium<sup>1</sup>. Dem Eignungs-

---

<sup>1</sup> Zur Übersicht siehe Grafik in Anhang 11: „Die Praxiselemente des LABG vom 12.05.2009“

praktikum kommt eine besondere Bedeutung zu, weil es vor der eigentlichen Ausbildung stattfindet und damit der reflektierten Studien- und Berufswahl dient.

Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten sind<sup>2</sup> in der Regel noch keine Lehramtsstudierenden und haben ihre eigene Schulzeit gerade erst beendet. Die betreuenden Schulen sollen dies bei der Gestaltung des Praktikums berücksichtigen. Die meisten der für den Beruf Lehrerin oder Lehrer benötigten beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten sind erst Gegenstand der Ausbildung und können im Eignungspraktikum nicht vorausgesetzt werden.

Die Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten beginnen im Eignungspraktikum mit der Arbeit am Portfolio Praxiselemente. Dieses wird sie in der gesamten Ausbildung begleiten und ihre Lernprozesse und Reflexionen zum Beruf Lehrerin oder Lehrer und zur eigenen Entwicklung dokumentieren.

### **3. Begleitung und Beratung im Eignungspraktikum**

In der Schule erlebt die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant zahlreiche Situationen, in denen der Berufsalltag einer Lehrkraft deutlich wird. Durch Hospitationen, erste eigene Handlungsmöglichkeiten unter Anleitung und Reflexionen können erste Wahrnehmungen aus der Perspektive einer angehenden Lehrkraft gesammelt werden.

Die Mentorin oder der Mentor der Praktikumsschule unterstützt die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten im Rahmen der Begleitung und Beratung beim Erkunden des möglichen Berufsfelds. Die Beratung im Eignungspraktikum versteht sich als ein dialogischer Prozess, welcher Reflexionen, (Um-)Deutungen und Eingrenzungen der schulpraktischen Erfahrungen anregt (vgl. Hertel/Schmitz 2010, S. 53). Dialogisch weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass durch das Gegenüberstellen von Meinungen in Gesprächen Distanz zu dem eigenen Verhalten aufgebaut werden und durch den Vergleich mit anderen die Überprüfung eigener Handlungen stattfinden kann (vgl. Karner 2004, S. 83).

Zeit und Gelegenheit für eine reflexionsanregende dialogische Beratung bieten die unterschiedlichen Beratungsanlässe im Eignungspraktikum (siehe „4. Beratungsanlässe“). Die offene und wertschätzende Beratungskultur im Eignungspraktikum eröffnet den Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten die Möglichkeit, das eigene Denken und Handeln zu reflektieren und so ein Selbstbild zu entwickeln, welches in Reflexionsgesprächen mit Fremdwahrnehmungen (beispielsweise der Mentorin oder des Mentors, weiterer Lehrkräfte, von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern) in Bezug gesetzt werden kann (in Anlehnung an: Karner 2004, S. 74f.). Dabei wird das Erleben und Handeln der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten zum Ausgangspunkt der Gesprächsanlässe im Eignungspraktikum. Die Mentorin oder der Mentor berücksichtigt deren Wünsche und regt die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten zur Einnahme einer beobachtenden Perspektive auf die praktischen Erfahrungen an und stärkt damit das Nachdenken und die Fähigkeit zur reflexiven Betrachtung (Erbring 2009, S. 95).

---

<sup>2</sup> In der Übergangszeit zur Einführung des Eignungspraktikums bis 2012 kann es vermehrt vorkommen, dass Studierende in höheren Semestern das Eignungspraktikum durchlaufen, da es erst zum Beginn des Vorbereitungsdienstes nachgewiesen werden muss.

### 3.1. Rolle der Mentorin oder des Mentors

Die Mentorin oder der Mentor ist eine **Reflexionspartnerin bzw. ein Reflexionspartner** im Rahmen der Eignungsberatung und fördert Prozesse der Selbstreflexion und der Entwicklung bei der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten (siehe Handout „Reflexion im Eignungspraktikum“ unter <http://nrw.cct-germany.de>). Zu den Aufgaben gehört, Gelegenheiten zum Erwerb von ersten berufspraktischen Erfahrungen zu eröffnen, diese gemeinsam mit der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten zu reflektieren und dabei die Fremd- und Selbstwahrnehmung in den Blick zu nehmen.

Damit sie eine Gelegenheit zum Perspektivenwechsel erhalten – also Schule nicht mehr ausschließlich aus der Rolle der Schülerin oder des Schülers, sondern ansatzweise auch aus dem Blickwinkel einer Lehrkraft erfahren – ist es notwendig, die Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten unterstützend zu begleiten. Die Mentorin oder der Mentor konkretisiert gemeinsam mit der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten und ggf. anderen beteiligten Lehrkräften, welche Möglichkeiten es dafür an der entsprechenden Schule gibt. Die Mentorin oder der Mentor übernimmt die Verantwortung für die gemeinsame Planung der möglichen Erwerbssituationen an der Praktikumsschule und die Beratung der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten. Dies geschieht zum Beispiel durch die Beantwortung von Fragen, durch die Bereitstellung eines Hospitationsplans für die Dauer des Praktikums und die Verabredung von Reflexionsgelegenheiten. Von besonderer Bedeutung für die Ausgestaltung der Rolle der Mentorin oder des Mentors sind die Themen Beratung, Beobachtung und Feedback, auf die in den nächsten Abschnitten eingegangen wird.

#### **Die Mentorinnen und Mentoren**

- sind Reflexionspartnerinnen und Reflexionspartner im Eignungspraktikum,
- sehen ihr Gegenüber als Person mit Eigeninitiative, die eine Eignungsentscheidung selbstständig trifft,
- unterstützen die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten beim Aufsuchen von Erwerbssituationen im Schulalltag und können dabei auch weitere Lehrkräfte einbeziehen,
- stehen als Ansprechpersonen während des Praktikums zur Verfügung,
- geben Informationen zum Beruf Lehrerin oder Lehrer,
- spiegeln ihre Fremdwahrnehmung und begründen diese auf Wunsch der Praktikantin oder des Praktikanten am Beispiel konkreter Situationen,
- nutzen die Instrumente zur Fremdwahrnehmung zur Vorbereitung auf die Eignungsberatung und bei Bedarf auch für die Rückmeldung.

## 3.2. Praktische Hinweise zur Beratung

Jede Beratungssituation stellt aufgrund der zielgerichteten Interaktion zwischen den Beteiligten eine Anforderung dar. Zunächst einmal kann die Erwartungshaltung zwischen den Gesprächsbeteiligten differieren. Daher ist es wichtig, die beiderseitigen Vorstellungen und Ziele der Beratungsanlässe (siehe „4. Beratungsanlässe“) im Vorfeld zu klären. Dazu eignet sich eine einleitende Frage wie beispielsweise: „Welchen Wunsch haben Sie für dieses Gespräch?“ oder „Was möchten Sie in diesem Gespräch thematisieren?“.

Generell sollte innerhalb der Beratungsgespräche eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen und der Fokus auf konstruktive Rückmeldungen (siehe „3.4. Feedback“) gelegt werden. Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant sollte Raum erhalten, die jeweils für sie oder ihn wichtigen Themen ansprechen zu können (siehe „4.3.1. Rahmenbedingungen“) und die innerhalb des Eignungspraktikums gemachten Erfahrungen in Bezug auf die Berufswahl Lehrerin oder Lehrer gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor zu reflektieren.

### Hinweise, die den Beratungsprozess in der abschließenden Eignungsberatung unterstützen können:

- **Gut vorbereitet sein:** Beide Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner sollten sich vorher fragen, was sie in das Beratungsgespräch mitnehmen wollen (beispielsweise Selbst- und Fremdwahrnehmungsbögen, Reflexionsbögen aus dem Portfolio), welche Fragen und Wünsche sie haben und welche Themen sie ansprechen wollen. Eine strukturierte Vorbereitung ist notwendig – beispielsweise mittels angefertigter Beobachtungsaufzeichnungen, um die Rückmeldung der eigenen Wahrnehmung zu stützen.
- **Ausreichend Zeit schaffen:** Damit beide Gesprächsteilhaberinnen bzw. Gesprächsteilhaber ihre Wünsche, Erfahrungen, Wahrnehmungen und Fragen einbringen können, sollten beide sich ausreichend Zeit dafür nehmen und eine klare Zeitabsprache treffen.
- **Das „Rad anhalten“:** Wenn die Reaktionen der Gesprächspartnerin oder des Gesprächspartners signalisieren, dass die Gesprächssituation nicht als angenehm erlebt wird, sollte das „Rad“ angehalten werden, um darauf einzugehen. Unterstützende Fragen könnten hier sein: „Habe ich gerade eine unpassende Frage gestellt?“ oder „Was ist Ihr Anliegen in diesem Gespräch?“

(vgl. Palmowski 2007).

## 3.3. Beobachtung

Um den Erstkontakt mit dem möglichen Berufsfeld Schule zu reflektieren, benötigt die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant eine situationsnahe Rückmeldung (s. Standards für das Eignungspraktikum unter 3.5.4.). Die Mentorin oder der Mentor bzw. eine andere Lehrkraft gibt dazu die individuelle Fremdwahrnehmung einer Situation ab, in

der die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant beobachtet wurde. Diese wird im Idealfall in Form von Aufzeichnungen festgehalten, um sie von alltäglicher Beobachtung abzugrenzen (vgl. dazu die zur Verfügung stehenden Instrumente im CCT unter 3.5). Die individuelle Wahrnehmung ist stets subjektiv. Motive, Bedürfnisse, Einstellungen und Werthaltungen lenken die Wahrnehmung. Was wahrgenommen wird, hängt vor allem von Erwartungen und Vorerfahrungen ab (vgl. Jürgens 2005). Notwendig für eine realistische Fremdwahrnehmung ist daher der bewusste Umgang mit dieser Subjektivität und mit deren möglichen Ursachen.

Eine Besonderheit an der Beobachtung im Eignungspraktikum ist, dass sie **bewertungsfrei** mitgeteilt wird. Die beobachtende Mentorin oder der beobachtende Mentor bzw. eine andere Lehrkraft hat **keine Beurteilungsaufgabe**. Es geht um die Beschreibung der subjektiven Wahrnehmung des Verhaltens der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten in einer gemeinsam erlebten Situation. Diese Fremdwahrnehmung ist als ein Deutungsangebot für die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten zu verstehen, die Mentorin oder der Mentor ist Reflexionspartnerin oder Reflexionspartner. Zusammenfassend können für die Mentorinnen und Mentoren im Rahmen der Beobachtungen folgende Herangehensweisen aufgeführt werden:

#### **Beobachtung im Eignungspraktikum**

- ist bewertungsfrei und beurteilungsfrei,
- grenzt systematische Beobachtung von Alltagswahrnehmung ab, zum Beispiel durch das Anfertigen von Notizen,
- vermeidet Beobachtungsfehler durch die Sensibilität der Beobachterin oder des Beobachters bzgl. der eigenen Wahrnehmung und
- beschreibt Verhalten als Grundlage realistischer Fremdeinschätzung.

### **3.3.1. Beobachtungssituationen**

Die Standards aus der Lehramtszugangsverordnung (LZV) beschreiben für die Praktikantinnen und Praktikanten zu erwerbende Fähigkeiten im Eignungspraktikum (3.5.4.). Im Portfolio Praxiselemente (3.5.3.) werden exemplarisch Situationen angeführt, die den Erwerb dieser Fähigkeiten unterstützen und von der Mentorin oder dem Mentor für Beobachtungen genutzt werden können.

Die Mentorin oder der Mentor spricht mit der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten die individuelle Ausgestaltung des Praktikums ab. Dazu können Beobachtungssituationen festgelegt werden.

### **3.3.2. Beobachtungsfehler**

Beobachtungsprozesse werden durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst, die zu Fehlern in der Beobachtung führen können. Nachfolgend sind einige wichtige Fehlerquellen aufgeführt (vgl. Jürgens 2005/Preiser 2003):



Beobachtungsfehler	Beispiel
<b>Halo-Effekt</b>	
Aufgrund eines dominierenden Einzelmerkmals wird ein Gesamteindruck über die Person gebildet.	Ein Mentor bemerkt bei einer Praktikantin, dass diese Freude am Umgang mit Kindern hat. Daraus schließt er, dass sie generell Freude am Umgang mit Menschen – also z.B. auch mit Kolleginnen und Kollegen oder Eltern – hat.
<b>Primacy-Effekt (Effekt des ersten Eindrucks)</b>	
Die zu Beginn einer Beobachtung gemachten Eindrücke bleiben besonders stark haften. Sympathie und Antipathie spielen hierbei auch eine Rolle.	Ein Praktikant wird beim ersten Kennenlernen als zurückhaltend erlebt. Die Mentorin geht davon aus, dass er generell so ist und ist nicht mehr sensibel für spätere gegenteilige Anzeichen.
<b>Recency-Effekt (Effekt des letzten Eindrucks)</b>	
Die zuletzt entstandenen Eindrücke beeinflussen die Einschätzung.	Ein während des gesamten Praktikums sehr neugieriger und aufgeschlossener Praktikant greift eine kurz vor dem Schluss des Praktikums gegebene Anregung der Mentorin nicht auf. Diese Tatsache wird von der Mentorin in der Eignungsberatung unverhältnismäßig stark thematisiert.
<b>Projektionsfehler (Ähnlichkeits- oder Kontrastfehler)</b>	
Eigene Eigenschaften, Persönlichkeitsmerkmale, Interessen, Wünsche, Fehler und Zielsetzungen werden auf die beobachtete Person übertragen und bewertet. Beim Ähnlichkeitsfehler werden der zu beurteilenden Person ähnliche Wesenszüge zugeschrieben wie der eigenen Person, beim Kontrastfehler entgegengesetzte.	Der Mentor erlebt den Praktikanten als strukturiert, eine Eigenschaft, die er auch sich selbst zuschreibt. In der Folge wird der Praktikant wohlwollender wahrgenommen.
<b>Logischer Fehler</b>	
Aus der Präsenz eines Merkmals wird auf die Ko-Präsenz eines anderen Merkmals geschlossen.	Die Mentorin nimmt den Praktikanten als sehr ordentlich wahr und schließt daraus, dass dieser auch pünktlich ist.
<b>Attributionsfehler</b>	
Die beobachteten Verhaltensweisen werden auf stabile Eigenschaften der Person zurückgeführt.	Der Mentor bemerkt, dass die Praktikantin unpünktlich ist und stuft sie als unzuverlässig ein, obwohl die Unpünktlichkeit äußere Ursachen hat.
<b>Erwartungsfehler</b>	
Erwartungen steuern die Aufmerksamkeit und können dazu führen, dass diejenigen Ereignisse wahrgenommen werden, die den erwarteten Vorannahmen am ehesten entsprechen.	Die Mentorin hat vorab die Information erhalten, dass der Praktikant sehr zurückhaltend ist. Die Mentorin nimmt nur noch die Verhaltensweisen des Praktikanten wahr, die dieser Vorabinformation entsprechen.

### 3.4. Feedback

Feedback soll Lernprozesse und die Selbsteinschätzung der Feedback-Nehmenden anregen. Es kann die Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten bei der Planung der zukünftigen beruflichen Entwicklungen unterstützen. An eine konkrete Situation gekoppelt, erleichtert es die Nachvollziehbarkeit der Fremdwahrnehmung für die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten. Mentorinnen und Mentoren erhalten nachfolgend Hinweise, wie sie das Feedback für ihre Gesprächspartnerin oder ihren Gesprächspartner so gestalten können, dass diese oder dieser es als hilfreich annehmen kann:

#### Voraussetzungen für konstruktive Feedback-Gespräche

- Der oder die Feedback-Nehmende ist zum betreffenden Zeitpunkt bereit, Feedback anzunehmen.
- Die Formulierung des Feedbacks berücksichtigt die momentane Situation der Empfängerin bzw. des Empfängers.
- Das Feedback ist eingebettet in eine Atmosphäre der wechselseitigen Wertschätzung.
- Das Feedback wird erteilt im Bewusstsein der eigenen Subjektivität und deshalb als individuelle Fremdwahrnehmung gekennzeichnet.
- Das Feedback bezieht sich auf eine konkrete Wahrnehmung in einer spezifischen Situation.
- Die Verhaltensbeschreibung bildet die Grundlage realistischer Fremdeinschätzung.

### 3.5. Beratungsinstrumente für das Eignungspraktikum

Im Folgenden werden die verschiedenen Instrumente vorgestellt, die Grundlagen der Beratung im Eignungspraktikum sind.

Zuerst wird in einer Übersicht vorgestellt, welche Instrumente zu den einzelnen Beratungsanlässen verpflichtend oder freiwillig zu nutzen sind.

Instrument	Zeitpunkt	Verpflichtungsgrad
<b>für die Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten</b>		
CCT „Tour 1“ oder „Tour 2“	vor dem Praktikum	dringend empfohlen <sup>3</sup>
weitere Instrumente im CCT, z.B. Persönlichkeitseinschätzung im Praktikum	vor der Eignungsberatung	Freiwillig
Portfolio: Reflexionsbögen zu den Standards 1 bis 4 <sup>4</sup>	vor der Eignungsberatung	verpflichtend

<sup>3</sup> Bis zur Eignungsberatung verpflichtend; die Teilnahmebescheinigung ist in der Eignungsberatung vorzulegen und im Dokumententeil des Portfolios abzulegen.

CCT „Tour 1“ oder „Tour 2“	vor der Eignungsberatung	verpflichtend <sup>5</sup>
Portfolio: Bilanzierungsbogen	nach der Eignungsberatung muss der Bilanzierungsbogen vollständig ausgefüllt werden	verpflichtend <sup>6</sup>
Evaluation des Eignungspraktikums	nach Abschluss des Eignungspraktikums	dringend empfohlen
<b>für die Mentorinnen und Mentoren</b>		
Persönlichkeitsfragebogen als Fremdeinschätzungsverfahren	vor der Eignungsberatung	verpflichtend
weitere Instrumente im CCT: Persönlichkeitseinschätzung im Praktikum <sup>7</sup>	vor der Eignungsberatung	freiwillig

### 3.5.1. Career Counselling for Teachers als webbasiertes Beratungsangebot

Das Laufbahnberatungsprogramm Career Counselling for Teachers ([www.nrw.cct-germany.de](http://www.nrw.cct-germany.de)) ist Teil des Beratungskonzepts im Eignungspraktikum. CCT bietet u.a. folgende Inhalte:

1. *Informationen* über das Bildungswesen, den Beruf Lehrerin oder Lehrer, die Ausbildungsangebote, Karrieremöglichkeiten im Bildungswesen und Beratungseinrichtungen sowie *Links* zu weiterführenden Informationen.
2. *Selbsterkundungs-Verfahren*: Fragebögen, Checklisten und Tests, mit denen die persönlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche und befriedigende Berufstätigkeit als Lehrkraft bzw. für spezielle Karrieren im Bildungswesen (zum Beispiel als Führungskraft) geklärt werden können. Die Verfahren liefern individualisierte Ergebnisrückmeldungen.
3. *Geführte Touren*: Für wichtige Entscheidungssituationen – etwa die Entscheidung für oder gegen ein Lehramtsstudium – wird eine Abfolge ausgewählter Informationstexte und Selbsterkundungs-Verfahren angeboten, die mit einer zusammenfassenden Interpretation und Empfehlungen für weitere Abklärungen endet. Dieses Resümee sowie alle Detailergebnisse können von den Nutzerinnen und Nutzern später jederzeit wieder abgerufen werden.
4. *Reportagen*: Berichte von Studieninteressierten, Lehramtsstudierenden und Lehrkräften aus ihrem Leben – als Reflexionsanstoß für alle, die sich in einer ähnlichen Laufbahnsituation befinden.

---

<sup>4</sup> Im Rahmen des Reflexionsteils des Portfolios zu bearbeiten und in der Eignungsberatung zu thematisieren.

<sup>5</sup> Spätestens zur Eignungsberatung muss CCT verpflichtend absolviert und thematisiert werden. Diejenigen, die CCT bereits vor dem Praktikum durchlaufen haben, können es zur Vorbereitung auf die Eignungsberatung erneut nutzen.

<sup>6</sup> Für die Eignungsberatung dienen die bereits bearbeiteten Fragen 1 und 2 als Gesprächsgrundlage.

<sup>7</sup> Ist als ergänzendes Instrument zum Persönlichkeitsfragebogen zu verwenden.

### 3.5.2. CCT als Instrument im Eignungspraktikum

CCT wird von den Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten idealerweise zur Vorbereitung auf das Erstgespräch vor Beginn des Eignungspraktikums durchlaufen. Empfohlen wird die Nutzung einer „Geführten Tour“, darüber hinaus werden die Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten angeregt, sich mit weiteren Angeboten des CCT auseinander zu setzen. Die Mentorin oder der Mentor kann nicht davon ausgehen, dass die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant mit einer fertig formulierten persönlichen Zielsetzung für das Eignungspraktikum am ersten Tag in die Schule kommt. Daher ist es empfehlenswert, die persönliche Zielsetzung im Erstgespräch anzusprechen und ggf. Unterstützung bei der Formulierung anzubieten.

Spätestens vor der Eignungsberatung **muss** eine der geführten Touren von CCT NRW absolviert worden sein. Die Bestätigung über das Absolvieren der Tour wird im Dokumententeil des Portfolios Praxiselemente abgelegt und ist zur Eignungsberatung vorzulegen.

Die persönliche Rückmeldung aus der geführten Tour oder anderen Selbsterkundungsverfahren sowie Reflexionen im Zusammenhang mit CCT werden dem Reflexionsteil des Portfolios Praxiselemente zugeordnet. Diese individuellen Rückmeldungen sind eine Grundlage für die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten zur Vorbereitung des Gesprächs. Die Auswertungsbögen aus CCT müssen aber **nicht** vorgelegt werden. Die Mentorin oder der Mentor soll auch keinesfalls um Vorlage der persönlichen Ergebnisse der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten aus dem Selbsterkundungsverfahren bitten. Wenn diese bzw. dieser selbst Aspekte anspricht, sollte die Mentorin oder der Mentor sich auf ein Gespräch über die Reflexionen einlassen (vgl. dazu „3.4. Feedback“).

Die Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten werden über das Programm CCT angeregt, Reflexionen zu eigenen Stärken und Schwächen und zum Erkenntnisgewinn durch CCT aufzuschreiben. Diese Reflexionsanstöße können im Erstgespräch und in der Eignungsberatung aufgegriffen werden.

#### **Mögliche Fragen der Mentorin oder des Mentors könnten lauten:**

- Welche Bereiche der Arbeit einer Lehrerin oder eines Lehrers möchten Sie sich im Praktikum aufgrund Ihrer Beschäftigung mit CCT vertieft anschauen? (Erstgespräch)
- Was nehmen Sie aus CCT im Hinblick auf Ihre Berufswahl bzw. für sich persönlich mit? (Eignungsberatung)

#### **3.5.2.1. Fremdeinschätzung durch die Mentorin oder den Mentor als Grundlage von Beratung**

CCT enthält einen Persönlichkeitsfragebogen (LPA) zur Selbsteinschätzung berufsrelevanter Persönlichkeitsmerkmale. Von diesem Fragebogen steht der Mentorin oder dem Mentor unter der Rubrik „Für Beraterinnen und Berater“ eine spezielle Version zur Fremdeinschätzung zur Verfügung (LPA-F). In der Version für die Mentorinnen und Mentoren

werden diese gebeten, die Praktikantin oder den Praktikanten anhand globaler Persönlichkeitsmerkmale zu beschreiben und anschließend diese Einschätzungen durch konkrete Beobachtungen zu belegen. Das Ergebnis kann ausgedruckt werden. Eine Speicherung der Einschätzung ist nicht möglich.

Die Nutzung dieses Fremdeinschätzungsverfahrens dient daher zum Ende des Praktikums der Vorbereitung auf die Eignungsberatung. Die Einschätzungen und die Hinweise und Empfehlungen von CCT zu diesen können ausgedruckt werden, um sie für die Vorbereitung der Eignungsberatung zu verwenden. Ob diese Einschätzungen der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten gegenüber offen gelegt werden, entscheidet die Mentorin oder der Mentor situativ. Kriterien für die Entscheidung können die Einstellung der Mentorin oder des Mentors zu diesem Verfahren, ein eventueller Wunsch der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten nach dieser Form der Rückmeldung und der Verlauf des Beratungsgesprächs sein.

### **3.5.3. Portfolio Praxiselemente**

Das Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009 sieht vor, dass alle Praxiselemente durch ein Portfolio zu dokumentieren sind. In der begleitenden Lehramtszugangsverordnung heißt es ferner: „Durch das „Portfolio Praxiselemente“ dokumentieren Absolventinnen und Absolventen den systematischen Aufbau berufsbezogener Kompetenzen in den einzelnen Praxiselementen der Ausbildung. [...] Das Portfolio wird in der Regel ab Beginn des Eignungspraktikums bis zum Ende der Ausbildung geführt. Es dokumentiert die Ausbildung als zusammenhängenden berufsbiographischen Prozess“ (§13 LZV).

Das Portfolio Praxiselemente besteht aus zwei Teilen: dem Dokumenten- und dem Reflexionsteil. Im Dokumententeil werden die Bescheinigungen zu den Praxiselementen gesammelt. Die Elemente des Dokumententeils sind im Rahmen der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern auf Verlangen vorzuzeigen. Im Reflexionsteil werden die Reflexionsergebnisse aus den einzelnen Praxiselementen gesammelt.

Für das Eignungspraktikum enthält das Portfolio Praxiselemente vier Selbstreflexionsbögen sowie einen Bilanzierungsbogen, welche die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant im Rahmen des Praktikums individuell bearbeitet. Die Reflexionsbögen orientieren sich an den Standards für das Eignungspraktikum der Lehramtszugangsverordnung (§ 9 Abs. 1 LZV) und weisen exemplarisch Erwerbssituationen aus. Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant wird durch die Bearbeitung der Reflexionsbögen darin unterstützt, systematisch alle notwendigen Informationen zu sammeln und zu verarbeiten, die für die Reflexion der Studien- und Berufswahl benötigt werden. Die anhand des Portfolios Praxiselemente gemachten Reflexionen dienen der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten zur Vorbereitung von Beratungsanlässen. Sie sind verpflichtender Bestandteil der abschließenden Eignungsberatung.

Die ersten beiden Gliederungspunkte des Bilanzierungsbogens sind von der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten vor der Eignungsberatung auszufüllen. Im Gespräch mit der Mentorin oder dem Mentor werden die übrigen Fragestellungen aufgegriffen. Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant soll nach der Eignungsberatung in der Lage sein, den Bilanzierungsbogen vollständig auszufüllen. Nach Abschluss des Eignungspraktikums ist die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant nicht verpflichtet, die Dokumente des Reflexionsteils anderen zur Kenntnis zu geben.

Informationen zur Portfoliogestaltung im Eignungspraktikum sowie die entsprechenden Dokumente zum Downloaden stehen im Bildungsportal des Schulministeriums [www.elise.nrw.de](http://www.elise.nrw.de) zur Verfügung. Weitere Informationen zum Umgang mit dem Portfolio Praxiselemente und zur Einbindung in die unterschiedlichen Beratungsanlässe finden sich im Folgenden.

### **3.5.4. Standards für das Eignungspraktikum**

In der Lehramtszugangsverordnung (§ 9 Abs. 1 LZV) sind Standards für das Eignungspraktikum festgelegt, um den Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten zu ermöglichen:

1. die Situation der Schülerinnen und Schüler als individuelle Lerner wahrzunehmen und zu reflektieren,
2. die Rolle der Lehrenden wahrzunehmen und zu reflektieren,
3. die Schule als Organisation und Arbeitsplatz oder auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren,
4. erste eigene Handlungsmöglichkeiten im pädagogischen Feld zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren.

Damit Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten Erfahrungen zu den geforderten Standards machen können, suchen sie passende „Erwerbssituationen“ auf. Einige mögliche Situationen, die geeignet sind, um Kompetenzen zu den genannten Standards zu erwerben, sind in den Reflexionsbögen des Portfolios Praxiselemente aufgelistet. In den jeweiligen Praktikumsschulen können die genannten Beispiele ggf. auf die Besonderheiten der dort anzutreffenden schulischen Situation angepasst werden. Wie in „3.3.1. Beobachtungssituationen“ beschrieben, können die Standards für das Eignungspraktikum bzw. die Beobachtungssituationen als Grundlage der gemeinsamen Reflexion und Beratung herangezogen werden.

## **4. Beratungsanlässe**

Innerhalb des Eignungspraktikums ergeben sich verschiedene Beratungsanlässe. Hierbei handelt es sich um das *Erstgespräch* zu Beginn des Praktikums, um eine *Zwischenreflexion* und um die verpflichtende abschließende *Eignungsberatung*. Es wird ein Zeitfenster von ca. einer Schulstunde pro Gespräch empfohlen. Den folgenden Abschnitten sind konkrete Hinweise zum Aufbau und Ablauf der Gespräche zu entnehmen. Im Anhang befindet sich zur Übersicht ein exemplarischer Ablauf des Eignungspraktikums mit den dazugehörigen Beratungsanlässen.

### **4.1. Erstgespräch**

Das Erstgespräch wird am ersten Praktikumstag durchgeführt. Es dient dem gemeinsamen Kennenlernen; persönliche Ziele und Erwartungen können geklärt und Organisatorisches kann abgesprochen werden. Der folgenden Übersicht ist zu entnehmen, wer an dem Gespräch teilnimmt, welche Themen angesprochen werden sollten und welches Material benötigt wird.

<b>Wer:</b>	Mentorin oder Mentor und Eignungspraktikantin oder Eignungspraktikant, ggf. Schulleitung
<b>Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praktikumsorganisation</li> <li>- Praktikumsvertrag</li> <li>- Portfolio</li> <li>- Vorannahmen zum Beruf der Lehrerin oder des Lehrers</li> <li>- Erkenntnisse aus der CCT-Selbsteinschätzung und persönliche Zielformulierung</li> </ul>
<b>Material:</b>	ggf. Erkenntnisse aus CCT, Standards zum Eignungspraktikum, Portfolio, Praktikumsvertrag. Die Materialien befinden sich im Bildungsportal des Schulministeriums und auf den Seiten von CCT.

Im Anhang befindet sich ein Leitfaden zum Erstgespräch, der überblicksartig die einzelnen Themenbereiche darstellt und Unterstützung bei der Gesprächsdurchführung bieten kann.

#### **4.1.1. Praktikumsorganisation**

Nach einer Vorstellung bei der Schulleitung bespricht die Mentorin oder der Mentor mit der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten die konkrete Praktikumsausgestaltung. Dazu zählen Absprachen zu den jeweiligen Anfangs- und Endzeiten des Eignungspraktikums sowie welche Lehrkräfte von der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten begleitet werden und an welchen weiteren Schulaktivitäten die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant teilnimmt. Eine Grundlage für die inhaltliche Absprache bildet die persönliche Zielformulierung aus Abschnitt 4.1.5.: Welche Erwerbssituationen sollte die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant aufsuchen, um die persönliche Zielsetzung zu bearbeiten? Ebenfalls vereinbart werden kann ein Rundgang durch die Schule.

#### **4.1.2. Praktikumsvertrag**

Der Praktikumsvertrag wird über das Schulverwaltungsmodul EliSe ausgestellt und besprochen. Der Praktikumsvertrag wird durch die Schulleiterin oder den Schulleiter sowie die Eignungspraktikantin und den Eignungspraktikanten unterschrieben. Das Original verbleibt in der Schule. Die Praktikantin oder der Praktikant erhält eine Kopie des Vertrages und wird über ihre oder seine Rechte und Pflichten informiert (vgl. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 15.04.2010 (ABl.NRW.S.) 422/424-2.02.12 Nr.: 83605/09, S.4):

##### **„7. Rechte und Pflichten der Praktikantinnen und Praktikanten**

*Die Eignungspraktikantinnen und -praktikanten sind an den mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter vereinbarten Schultagen des Praktikumszeitraums zur Anwesenheit in der Schule verpflichtet. Für den Fall der Erkrankung oder anderweitiger entschuldigter Abwesenheit haben sie die Schule umgehend zu informieren. Mit der Mentorin oder dem Mentor ist zu klären, zu welchem Zeitpunkt die nicht absolvierten Praktikumsstage nachgeholt wer-*

*den. Unentschuldigte Abwesenheit oder das wiederholte Nichtbeachten von Regelungen der Schule kann zur vorzeitigen Beendigung des Praktikums durch die Schule führen. Die für die Schule und den Unterricht geltenden Regelungen sind von den Eignungspraktikantinnen und -praktikanten zu beachten. Sie haben Weisungen der Schulleiterin oder des Schulleiters bzw. der Mentorinnen und Mentoren zu befolgen. In den die Schule, das Kollegium, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern betreffenden Angelegenheiten sind sie zur Verschwiegenheit verpflichtet.“*

#### **4.1.3. Portfolio Praxiselemente**

Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant wird mit Aufbau und Zielsetzung des Portfolios Praxiselemente (siehe Grafik „Portfolio Praxiselemente“ unter <http://nrw.cct-germany.de>) mit den für das Eignungspraktikum beispielhaft genannten Erwerbssituationen vertraut gemacht. Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant erhält die Aufgabe, im Rahmen des Praktikums die vier Selbstreflexionsbögen sowie den Bilanzierungsbogen zu bearbeiten. Die anhand des Portfolios Praxiselemente gemachten Reflexionen sind verpflichtender Bestandteil der abschließenden Eignungsberatung. Die Mentorin oder der Mentor nimmt Bezug auf diese Bögen. Informationen zur Portfoliogestaltung im Eignungspraktikum sowie die entsprechenden Dokumente zum Downloaden erhält die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant im Bildungsportal des Schulministeriums.

#### **4.1.4. Vorannahmen zum Beruf der Lehrerin oder des Lehrers**

Die Vorannahmen und Motive, die zur Berufswahl Lehrerin oder Lehrer geführt haben, können thematisiert werden.

**Folgende Fragen können zur Klärung beitragen:**

- Was erwarten Sie für sich vom Beruf Lehrerin oder Lehrer?
- Warum möchten Sie Lehrerin oder Lehrer werden?
- Wie stellen Sie sich den Beruf Lehrerin oder Lehrer vor?

#### **4.1.5. Erkenntnisse aus der CCT-Selbsteinschätzung und persönliche Zielformulierung**

Im Rahmen des Eignungspraktikums erhält die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant die Möglichkeit, sich mit ihrer bzw. seiner Studien- und Berufswahl auseinanderzusetzen. Fragen und Unklarheiten, die die Studien- und Berufswahl betreffen, können vor dem Hintergrund der innerhalb des Eignungspraktikums gemachten Erfahrungen reflektiert werden. Die persönliche Zielformulierung umfasst die individuellen Fragen und Ziele, welche die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant mit in die Schule bringt. Hierbei kann es sich zum einen um Fragestellungen und Ziele handeln, die sich im Vorfeld aus der Bearbeitung von CCT ergeben haben, und zum anderen um Fragen und Ziele, die sich aus der bisherigen Biografie ableiten.



**Beispielhaft sind die folgenden Fragestellungen und Ziele aufgeführt:**

- Ich habe bisher keine pädagogischen Vorerfahrungen und möchte gerne erste pädagogische Erfahrungen sammeln, um meinen Berufswunsch Lehrerin oder Lehrer abzuklären.
- Ich habe durch CCT die Rückmeldung bekommen, dass ich nicht so gerne soziale Beziehungen fördere und möchte das Praktikum nutzen, um mich hier auszuprobieren.
- Mir ist durch CCT bewusst geworden, dass auch die Zusammenarbeit mit Eltern und Kolleginnen und Kollegen zum Beruf Lehrerin oder Lehrer gehört. Das war mir bisher nicht so klar. Ich möchte das Eignungspraktikum nutzen, um einen besseren Einblick in diesen Tätigkeitsbereich zu erhalten.
- Ich möchte gerne Einblicke in die Arbeitsbereiche bekommen, die neben dem Unterrichten noch wichtig sind, zum Beispiel wie aufwändig die Vorbereitung auf den Unterricht wirklich ist.

Der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten soll hier die Gelegenheit gegeben werden, eine persönliche Zielsetzung für das Eignungspraktikum zu formulieren. Hierzu kann sie oder er die Erkenntnisse aus dem im Vorfeld bearbeiteten CCT und eigene biografische Erfahrungen heranziehen. Anschließend besteht die Möglichkeit, das Eignungspraktikum gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor auf die persönliche Zielsetzung hin abzustimmen. Welche Erwerbssituationen sollte die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant aufsuchen, um die persönliche Zielsetzung zu bearbeiten? Als eine Grundlage müssen hier die Standards zum Eignungspraktikum dienen, anhand derer gemeinsam erörtert werden kann, welche Situationen die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant aufsuchen und anschließend reflektieren sollte. Die beispielhaft genannten Erwerbssituationen sind hierbei als Ideenpool zu verstehen, mit dessen Hilfe gemeinsam individuelle Schwerpunkte festgelegt werden können. Weiterführende Informationen zu den Aufgaben bzw. Handlungsfeldern, welche die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant aufsuchen sollte, finden sich in der Informationsbroschüre zum Eignungspraktikum des Ministeriums für Schule und Weiterbildung im Bereich „Aufgaben während des Eignungspraktikums“.

## 4.2. Zwischenreflexion

Es empfiehlt sich, ungefähr zur Mitte des Praktikums eine Zwischenreflexion anzubieten. Der folgenden Übersicht ist zu entnehmen, wer an dem Gespräch teilnimmt, welche Themen angesprochen werden sollten und welches Material benötigt wird.

<b>Wer:</b>	Mentorin oder Mentor und Praktikantin oder Praktikant
<b>Themen:</b>	- Sicht der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten auf den bisherigen Praktikumsverlauf - Portfolio Praxiselemente und persönliche Zielformulierung, ggf. Neuabstimmung

<b>Material:</b>	Portfolio Praxiselemente (Standards), ggf. Erkenntnisse aus CCT. Die Materialien befinden sich im Bildungsportal des Schulministeriums und auf den Seiten von CCT.
------------------	--

Im Anhang befindet sich ein Leitfaden zur Zwischenreflexion, der überblicksartig die einzelnen Themenbereiche darstellt und Unterstützung bei der Gesprächsdurchführung bieten kann.

#### 4.2.1. Praktikumsverlauf

Der bisherige Praktikumsverlauf aus Sicht der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten wird thematisiert. Es kann zudem erörtert werden, welchen Einfluss die gemachten Erfahrungen auf die Vorstellungen vom Beruf der Lehrerin oder des Lehrers haben.

##### **Folgende Fragen können angesprochen werden:**

- Wie haben Sie Ihr Praktikum bisher erlebt?
- Welche Erfahrungen haben Sie bislang gemacht und wie bewerten Sie diese?
- Welche neuen Erkenntnisse und Einsichten haben Sie bis jetzt gewonnen? Wie unterscheiden sich diese von Ihren Vorannahmen?
- Welche neuen Fragen haben sich bezüglich Ihrer Studien- und Berufswahl für Sie ergeben?

#### 4.2.2. Portfolio Praxiselemente und persönliche Zielformulierung

Es ist möglich, die bisherige Arbeit mit dem Portfolio Praxiselemente zum Gegenstand der Zwischenreflexion zu machen. Die persönliche Zielformulierung kann vor dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen reflektiert werden. Die sich aus dem bisherigen Praktikumsverlauf und der persönlichen Zielformulierung ergebenden nächsten Schritte werden angesprochen.

##### **Folgende Fragen können angesprochen werden:**

- Welche Erwerbssituationen sind für Sie bisher bedeutsam gewesen?
- Welche Erkenntnisse haben Sie bisher durch die reflexiven Schreibenlässe gewonnen?
- Was hat sich in Bezug auf Ihre persönliche Zielsetzung und Fragestellung ergeben?
- Welche Veränderungen ergeben sich in Bezug auf Ihre persönliche Zielsetzung und Fragestellung für den zweiten Teil des Praktikums?
- Welche Erwerbssituationen möchten Sie noch aufsuchen?

Zur Auswahl geeigneter Erwerbssituationen können hier wiederum unterstützend die Standards für das Eignungspraktikum herangezogen werden.

### 4.3. Eignungsberatung

Die verpflichtende abschließende Eignungsberatung ist durch die Auseinandersetzung der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten mit dem Arbeitsplatz Schule gekennzeichnet, durch die Reflexion der erlebten unterrichtlichen Praxis und der Studien- und Berufswahlmotive sowie durch die persönliche Selbstwahrnehmung und die durch die Mentorin oder den Mentor vermittelte Fremdwahrnehmung. Die innerhalb des Eignungspraktikums gemachten Erfahrungen werden gemeinsam reflektiert. Die konkrete Ausgestaltung der Erwerbssituationen richtet sich nach den Besonderheiten der jeweiligen Praktikumschule. Es ist wünschenswert, dass die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant die Mentorin oder den Mentor begleitet; je nach Interessenslage der Praktikantin oder des Praktikanten kann es jedoch sein, dass diese bzw. dieser im Rahmen des Praktikums durch verschiedene Lehrkräfte betreut wird. Es gehört zu den Aufgaben der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten, die Erkenntnisse aus den Reflexionen während des Eignungspraktikums in die abschließende Eignungsberatung einfließen zu lassen.

Die verpflichtende abschließende Eignungsberatung wird in der Regel durch die Mentorin oder den Mentor der Schule durchgeführt. Sie oder er hat die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten über einen längeren Zeitraum begleitet und beobachtet.

Der folgenden Übersicht ist zu entnehmen, wer an dem Gespräch teilnimmt, welche Themen angesprochen werden sollten und welches Material benötigt wird.

<b>Wer:</b>	Eignungspraktikantin oder Eignungspraktikant und in der Regel Mentorin oder Mentor, ggf. Schulleiterin oder Schulleiter oder eine von der Schulleitung beauftragte Lehrkraft
<b>Verbindliche Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Portfolio Praxiselemente und persönliche Zielformulierung</li><li>- Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdeinschätzung mit Unterstützung von CCT</li><li>- Reflexion der Studien- und Berufswahl</li><li>- Teilnahmebescheinigung</li><li>- Evaluation zum Eignungspraktikum</li></ul>
<b>Fakultative Themen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Gender und Heterogenität (sofern von der Praktikantin oder dem Praktikanten selbst angeregt)</li></ul>
<b>Material:</b>	Portfolio Praxiselemente (Standards), ggf. Selbst- und Fremdeinschätzung mittels CCT, Teilnahmebescheinigung. Die Materialien befinden sich im Bildungsportal des Schulministeriums und auf den Seiten von CCT.

Im Anhang befindet sich ein Leitfaden zur Eignungsberatung, der überblicksartig die einzelnen Themenbereiche darstellt und Unterstützung bei der Gesprächsdurchführung bieten kann.

#### 4.3.1. Rahmenbedingungen

Generell sollte eine positive und vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen werden. Der Fokus liegt auf konstruktiven Rückmeldungen in der Beratungssituation. Das Gespräch sollte in einer ruhigen und ungestörten Umgebung stattfinden. Der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten sollte Raum gegeben werden, um die jeweils für sie wich-

tigen Themen ansprechen zu können sowie um die persönlichen Hoffnungen und eventuell vorhandenen Ängste in Bezug auf den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers zu thematisieren. Da die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant am Beginn ihres bzw. seines Ausbildungsweges steht, sind die notwendigen Kompetenzen und das fachliche Wissen noch nicht entwickelt, um sich im schulischen Alltag sicher zu fühlen und es sollte vermittelt werden, dass die benötigten beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten Gegenstand der Ausbildung sein werden. Nähere Angaben zu den Rahmenbedingungen finden Sie in der Informationsbroschüre zum Eignungspraktikum unter der Überschrift Eignungsberatung.

#### **4.3.2. Portfolio Praxiselemente und persönliche Zielformulierung**

Die anhand der Einträge im Portfolio Praxiselemente gemachten Reflexionen sind verpflichtender Bestandteil der abschließenden Eignungsberatung. Anhand der Erwerbssituationen sowie der ersten Fragen des Bilanzierungsbogens werden diese gemeinsam thematisiert. Ein Fazit wird anhand des Bilanzierungsbogens gezogen.

##### **Folgende Fragen bieten hierzu Unterstützung:**

- Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Rückmeldungen, die Sie im Eignungspraktikum von Schülerinnen und Schülern, von Lehrkräften, von der Schulleitung, von Eltern, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen oder anderen Personen, erhalten haben?
- Welche Schlüsse ziehen Sie aus der Auseinandersetzung mit den CCT-Ergebnissen (Selbsteinschätzungsbögen Career Counselling for Teachers)?
- Zu welchem Fazit kommen Sie, wenn Sie die Erfahrungen im Eignungspraktikum für sich persönlich zusammenfassen?
- Welche Erfahrungen haben Sie in den aufgesuchten Erwerbssituationen gemacht?
- Welchen Einfluss haben die im Rahmen des Eignungspraktikums gemachten Erfahrungen auf Ihre Vorstellungen vom Beruf der Lehrerin oder des Lehrers?
- Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus der Auseinandersetzung mit der Schulform, an der Sie Ihr Praktikum gemacht haben, mit?
- Welche Erfahrungen haben Sie in Bezug auf Ihre persönliche Zielsetzung und Fragestellungen für das Eignungspraktikum gemacht?

#### **4.3.3. Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdeinschätzung mittels CCT**

Die Praktikantin oder der Praktikant wird im Gespräch ermutigt, die eigenen Erkenntnisse aus der Selbsteinschätzung mittels CCT zu thematisieren.

**Folgende Fragestellungen können Ihnen dabei helfen:**

- Welche Erkenntnisse haben Sie über den Beruf Lehrerin oder Lehrer und über sich selbst gewonnen?
- Was nehmen Sie aus CCT im Hinblick auf Ihre Berufswahl bzw. für sich persönlich mit?
- Gibt es konkrete Entwicklungsziele, die Sie im Studium verfolgen möchten?

Zur Vorbereitung auf die Eignungsberatung bearbeitet die Mentorin oder der Mentor die Fremdeinschätzung mittels CCT.

**Die Erkenntnisse daraus können durch folgende Fragestellungen in die Eignungsberatung einfließen:**

- Wie hat die Mentorin oder der Mentor die Praktikantin oder den Praktikanten wahrgenommen?
- Wo werden Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung wahrgenommen und an welchen gemeinsam erlebten Situationen kann man diese Unterschiede festmachen?

Wichtig sind dabei ein sensibler Umgang mit den persönlichen Daten der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten, eine vertrauensvolle und geschützte Gesprächssituation und das Berücksichtigen der Voraussetzungen für konstruktive Feedbackgespräche (3.4.). Es ist zu verdeutlichen, dass persönliche Daten und Gesprächsinhalte nicht an Dritte weitergegeben werden.

#### **4.3.4. Gender und Heterogenität**

Mentorinnen und Mentoren unterstützen ihr Gegenüber bei der Reflexion schulpraktischer Erfahrungen. Dazu spiegelt die Mentorin oder der Mentor ihre bzw. seine Wahrnehmung an die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten wider. Für das Beratungsgespräch im Eignungspraktikum gilt es, die eigene Wahrnehmung zu reflektieren, sich Vorannahmen bewusst zu machen und einen konstruktiven Umgang mit Heterogenität und Genderaspekten zu realisieren.

Um Gender und Heterogenität im Eignungspraktikum zu thematisieren, kann die Motivation für die Beschäftigung mit dem Beruf Lehrerin oder Lehrer erfragt und auf Gender- bzw. Heterogenitätsinhalte eingegangen werden, welche die Praktikantin oder der Praktikant selbst thematisiert.

**Dazu gehört typischerweise:**

- Die Ermutigung weiblicher Personen, auch die MINT-Fächer in den Blick zu nehmen.
- Die Gewinnung von jungen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für den Beruf Lehrerin oder Lehrer.
- Die Ermutigung männlicher Interessierter, das Feld der Grundschule für sich zu erschließen.

#### **4.3.5. Reflexion der Studien- und Berufswahl**

Abschließend wird der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten die Möglichkeit gegeben, die Studien- und Berufswahl zu reflektieren. Als Unterstützungsinstrument soll der Bilanzierungsbogen aus dem Portfolio Praxiselemente genutzt werden. Nach der Eignungsberatung soll die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant in der Lage sein, den Bilanzierungsbogen für den Reflexionsteil des Portfolios Praxiselemente vollständig auszufüllen.

#### **4.3.6. Teilnahmebescheinigung**

Nach der Eignungsberatung und bei Vorliegen der ausgedruckten Teilnahmebescheinigung über die geführte Tour bei CCT erhält die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant einen Nachweis über das absolvierte Eignungspraktikum. Diese Bescheinigung wird über das Schulverwaltungsmodul EliSe ausgestellt und so im Landesverwaltungsnetz gespeichert. Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant übernimmt die Bescheinigung in den Dokumententeil des Portfolios Praxiselemente. Für den Zugang zum Vorbereitungsdienst muss diese vorgelegt werden.

#### **4.3.7. Evaluation zum Eignungspraktikum**

Auf der Internetseite von NRW-CCT (<http://nrw.cct-germany.de>) sind im Rahmen der Evaluation zum CCT und der Evaluation zum Eignungspraktikum zwei Fragebögen hinterlegt, die der Qualitätsentwicklung des Eignungspraktikums dienen. Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant wird von der Mentorin oder dem Mentor gebeten, innerhalb einer Woche die beiden Evaluationsfragebögen auszufüllen.

### **4.4. Probleme und Lösungsmöglichkeiten**

#### **4.4.1. Umgang mit divergierender Fremdwahrnehmung**

Falls der Mentorin oder dem Mentor Verhaltensweisen oder Interessenlagen an der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten aufgefallen sind, die in ihrer bzw. seiner Wahrnehmung für den Beruf Lehrerin oder Lehrer eher ungünstig sind, ist es wichtig, dieses in angemessener Weise als Fremdwahrnehmung zu thematisieren. In einem gemeinsamen Gespräch können die entsprechenden Situationen und ihre Wahrnehmung durch die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten sowie die Mentorin oder den Mentor erörtert werden. Dabei ist es wichtig, positive Interpretationsmöglichkeiten zu eröffnen. Dies bedeutet, dass aktuelle Interessenlagen und Verhaltensweise der Eignungspraktikantin oder des Eignungspraktikanten als prinzipiell entwicklungs offen behandelt werden.

#### **4.4.2. Aussagen zur Eignung**

Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant fordert möglicherweise eine konkrete Aussage über ihre bzw. seine Eignung für den Beruf Lehrerin oder Lehrer ein. Diese Frage kann die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant nur für sich selbst beantworten. Das Eignungspraktikum bietet einen ersten Kontakt mit dem Berufsfeld und soll zur Selbstreflexion anregen. Die gemachten Erfahrungen und die Fremdwahrneh-

mungen der Mentorin oder des Mentors können mit den Selbstwahrnehmungen abgeglichen werden und in eine reflektierte Überprüfung der Berufswahlentscheidung münden, welche nur die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant selbst leisten kann. Die Mentorin oder der Mentor trägt keine Verantwortung für eine mögliche Bestätigung oder Änderung der Berufswahl durch die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten.

#### **4.4.3. Zusätzlicher Beratungsbedarf**

Möglicherweise stellt sich ein zusätzlicher Beratungsbedarf für die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten heraus. Dieses könnte z. B. der Wunsch sein, bestimmte Kompetenzbereiche unter Hilfestellung weiterzuentwickeln, oder es handelt sich um Anliegen, die die Studienorganisation betreffen. Die Universitäten und andere Institutionen bieten den Studieninteressierten und Studierenden hierzu ein umfassendes Beratungsangebot an, an das die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant verwiesen werden kann. Auf der Plattform NRW-CCT unter <http://nrw.cct-germany.de> steht ein Handout zu weiterführenden Informations- und Beratungsmöglichkeiten für Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten zur Verfügung. Die Mentorin oder der Mentor kann dieses Handout bei Bedarf im Anschluss an die Eignungsberatung als Kopie an die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten weitergeben.

## Literatur

- Erbring, S.: Pädagogisch professionelle Kommunikation. Eine empirische Studie zur Professionalisierung von Lehrpersonen unter Supervision. 2. unveränd. Aufl. Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler 2009.
- Hertel, S./Schmitz, B.: Lehrer als Berater in Schule und Unterricht. Kohlhammer: Stuttgart 2010.
- Jürgens, E.: Leistung und Beurteilung in der Schule. Eine Einführung in Leistungs- und Bewertungsfragen aus pädagogischer Sicht. 6. Auflage. Sankt Augustin: Academia-Verl., 2005.
- Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009.
- Karner, C.: Lernberatung statt Beurteilung. Begleitete Selbsteinschätzung – ein möglicher Weg zu eigenständigen Leistungen im Lehrerberuf. Tecum: Marburg 2004.
- Sieckendiek, U./Engel, F./Nestmann, F.: Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychologische Beratungsansätze. Juventa: Weinheim 2002.
- LABG. Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009.
- LZV. Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität vom 18. Juni 2009.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW): Informationen für Lehrerinnen und Lehrer der Zukunft. Das Eignungspraktikum. Das erste Praxiselement der Lehrerausbildung nach dem Lehrerausbildungsgesetz vom 12. Mai 2009. Fassung vom 21. Juni 2010.
- Palmowski, W.: Der Anstoß des Steines. Systemische Beratung im schulischen Kontext. Ein Einführungs- und Lernbuch. 6. Auflage. Dortmund: Borgmann, 2007.
- Preiser, S.: Pädagogische Psychologie. Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht. Weinheim u.a.: Beltz, 2003.



# Anhang

1. Gliederung des Portfolios Praxiselemente
2. Reflexionsbogen 1
3. Reflexionsbogen 2
4. Reflexionsbogen 3
5. Reflexionsbogen 4
6. Bilanzierungsbogen
7. Leitfaden Erstgespräch
8. Leitfaden Zwischenreflexion
9. Leitfaden Eignungsberatung
10. Grafik: Exemplarischer Ablauf des Eignungspraktikums
11. Grafik: Die Praxiselemente des LABG vom 12.05.2009

**Anhang: 1. Gliederung des Portfolios Praxiselemente**  
**Deckblatt für das Portfolio Praxiselemente**  
**zum Eignungspraktikum**

# Portfolio Praxiselemente

Name:

Anschrift:

Schule des Eignungspraktikums:

Zeitraum:

Schule des Orientierungspraktikums:

Zeitraum:

Einrichtung des Berufsfeldpraktikums:

Zeitraum:

Schule des Praxissemesters:

Zeitraum:

Schule des Vorbereitungsdienstes:

Zeitraum:

## Anhang: 2. Reflexionsbogen 1

### Portfolio Praxiselemente

### Eignungspraktikum

**Standard 1** Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Situation der Schülerinnen und Schüler als individuelle Lerner wahrzunehmen und zu reflektieren.

<b>Erwerbssituationen</b> (In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeit erwerben?)	<b>Indikatoren</b> (Woran kann ich diese Fähigkeit erkennen?)
Zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung und Befragung von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Altersstufen.</li> <li>• Begleitung und kriteriengeleitete Beobachtung von einzelnen Schülerinnen und Schülern während eines Schultages.</li> <li>• Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler bei der Bearbeitung von Aufgaben.</li> <li>• ...</li> </ul>	Ich bin in der Lage, <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern einer Altersstufe (z.B. geschlechtsspezifisch, milieuspezifisch...) sowie unterschiedlicher Altersstufen wahrzunehmen und zu beschreiben.</li> <li>2. das Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen und zu beschreiben.</li> <li>3. einzelne Aspekte des individuellen Lernbedarfs von Schülerinnen und Schülern wahrzunehmen und zu beschreiben.</li> <li>4. die Lehrkraft bei geeigneten Fördermaßnahmen zu begleiten.</li> </ol>

Die folgenden Situationen waren für mich besonders bedeutsam:

Daraus habe ich gelernt:

Ggf. beigefügte Dokumente:

## Anhang: 3. Reflexionsbogen 2

### Portfolio Praxiselemente

### Eignungspraktikum

**Standard 2:** Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Rolle der Lehrenden wahrzunehmen und zu reflektieren.

Erwerbssituationen <small>(In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeit erwerben?)</small>	Indikatoren <small>(Woran kann ich diese Fähigkeit erkennen?)</small>
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung einer Lehrkraft im Unterricht, bei einer Pausenaufsicht, bei der Vorbereitung von Unterricht, bei Konferenzen, bei Korrekturen, bei Schulausflügen oder anderen außerschulischen Aktivitäten.</li> <li>• Befragung einer Lehrkraft zu Formen der Kooperation zwischen Lehrkräften an der Schule.</li> <li>• Erkunden der Aufgaben einer Klassenleitung.</li> <li>• Beschreibung des Lehrerhandelns in besonders herausfordernden Situationen.</li> <li>• ...</li> </ul>	<p>Ich bin in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. unterschiedliche Aufgaben einer Lehrkraft wahrzunehmen und zu beschreiben.</li> <li>2. besondere Herausforderungen an die Lehrkraft beim Unterrichten wahrzunehmen und zu beschreiben.</li> <li>3. zu beschreiben, wie ein produktives Lehrer-Schüler-Verhältnis aussieht und was eine Lehrkraft dafür tun kann.</li> <li>4. Eigenschaften einer Person, die zu erfolgreichem Lehrerhandeln beitragen, zu benennen.</li> </ol>

Die folgenden Situationen waren für mich besonders bedeutsam:

Daraus habe ich gelernt:

Ggf. beigefügte Dokumente:

## Anhang: 4. Reflexionsbogen 3

### Portfolio Praxiselemente

### Eignungspraktikum

**Standard 3:** Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Schule als Organisation und Arbeitsplatz oder auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren.

Erwerbssituationen <small>(In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeit erwerben?)</small>	Indikatoren <small>(Woran kann ich diese Fähigkeit erkennen?)</small>
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lernräume der Schule erkunden und ihre Funktion analysieren.</li> <li>• Gespräche mit in der Schule Beschäftigten über ihre Aufgaben, ihre Arbeitsbedingungen und ihren Arbeitsaufwand führen.</li> <li>• Ein Gespräch mit einem Mitglied der Schulleitung über die Organisation der Schule führen.</li> <li>• ...</li> </ul>	<p>Ich bin in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Ausstattung und die Organisationsstruktur meiner Praktikumsschule zu beschreiben.</li> <li>2. die Schule als Arbeitsplatz mit vielfältigen Aufgaben für Lehrkräfte und sonstiges Personal zu beschreiben.</li> <li>3. im Gespräch die Arbeitsbedingungen an der Schule zu beleuchten und zu hinterfragen, welche Kompetenzen ich als Lehrerin oder Lehrer hierfür mitbringen muss.</li> </ol>

Die folgenden Situationen waren für mich besonders bedeutsam:

Daraus habe ich gelernt:

Ggf. beigefügte Dokumente:

## Anhang: 5. Reflexionsbogen 4

### Portfolio Praxiselemente

### Eignungspraktikum

**Standard 4:** Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, erste eigene Handlungsmöglichkeiten im pädagogischen Feld zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren.

Erwerbssituationen (In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeit erwerben?)	Indikatoren (Woran kann ich diese Fähigkeit erkennen?)
<p>Zum Beispiel</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Mitgestalten von begrenzten Unterrichtsanteilen unter Anleitung einer Lehrkraft.</li><li>• Unterstützende Beteiligung an Fördermaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler.</li><li>• Auswerten einzelner Beobachtungen von Schüleraktivitäten im Unterricht in Bezug auf die Beurteilung von Leistung.</li><li>• Auswertungsgespräche mit den jeweils verantwortlichen Lehrkräften im Hinblick auf die Studien- und Berufswahl.</li><li>• ...</li></ul>	<p>Ich bin in der Lage,</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. in begrenztem Umfang und unter Anleitung unterschiedliche Aufgaben einer Lehrkraft zu übernehmen.</li><li>2. übernommene Aufgaben zuverlässig zu erledigen.</li><li>3. im Gespräch anfängliche Erwartungen und tatsächliche Handlungserfahrungen zu vergleichen.</li></ol>

Die folgenden Situationen waren für mich besonders bedeutsam:

Daraus habe ich gelernt:

Ggf. beigefügte Dokumente:

## **Anhang: 6. Bilanzierungsbogen 1**

### **Portfolio Praxiselemente – Eignungspraktikum**

#### **Bilanzierungsbogen**

**1. Wenn ich die Erfahrungen im Eignungspraktikum für mich persönlich zusammenfasse, komme ich zu folgendem Fazit:**

**2. Welche Rückmeldungen habe ich im Eignungspraktikum erhalten?**

(Von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, der Schulleitung, Eltern, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen oder anderen Personen)

**3. Welche Schlüsse kann ich aus den Rückmeldungen zu den ausgefüllten Selbstreflexionsbögen ziehen?**

**4. Welche Schlüsse kann ich aus der abschließenden Eignungsberatung ziehen?**

**5. Was nehme ich mir – als Konsequenz - für die ersten Semester meines Studiums vor (bis zum Orientierungspraktikum als nächster Praxisphase)?**

## **Anhang: 7. Leitfaden Erstgespräch**

### **1. Praktikumsorganisation**

Absprachen zur Praktikumsausgestaltung: Block- oder Tagespraktikum, welche Lehrkräfte werden begleitet, an welchen weiteren Schulaktivitäten wird teilgenommen. Grundlage ist u.a. die persönliche Zielformulierung und Fragestellung. Ein Schulrundgang kann vereinbart werden.

### **2. Praktikumsvertrag**

Die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant wird bei der Schulleiterin oder dem Schulleiter vorgestellt und über ihre bzw. seine Rechte und Pflichten aufgeklärt. Der Praktikumsvertrag aus dem Schulverwaltungsmodul ELiSe wird besprochen und unterschrieben. Das Original verbleibt in der Schule, die Eignungspraktikantin oder der Eignungspraktikant erhält eine Kopie des Vertrages.

### **3. Portfolio Praxiselemente**

Aufbau, Ziele und Aufgabe erklären. Die vier Selbstreflexionsbögen sowie der Bilanzierungsbogen sollen im Rahmen des Eignungspraktikums bearbeitet werden und die gemachten Reflexionen sind Bestandteil der abschließenden Eignungsberatung.

Diese Informationen für die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten dienen der Einführung in die Portfolioarbeit:

- Das Portfolio Praxiselemente zeigt die systematische Dokumentation des Ausbildungsverlaufs auf.
- Es veranschaulicht die individuelle Entwicklung der Lernerin oder des Lerners in den verschiedenen Phasen der Ausbildung.
- Es wird eigenverantwortlich geführt und ermöglicht die Reflexion individueller Lernfortschritte.

Die folgenden Schreibanlässe sind Anregungen für das erste Erproben der schriftlichen Reflexion und können der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten zur Vorbereitung auf die weitere Portfolioarbeit empfohlen werden:

- Verschriftlichung der Erwartungen an das Eignungspraktikum
- Formulierung der Motivation für den Beruf Lehrerin oder Lehrer
- Beschreibung der gewünschten Erwerbssituationen

Die angefertigten Dokumente können im Reflexionsteil des Portfolios Praxiselemente aufbewahrt werden.

### **4. Vorannahmen zum Beruf der Lehrerin oder des Lehrers**

Die Vorannahmen und Motive, die zur Berufswahl Lehrerin oder Lehrer geführt haben, können thematisiert werden:



- Was erwarten Sie für sich vom Beruf Lehrerin oder Lehrer?
- Warum möchten Sie Lehrerin oder Lehrer werden?
- Wie stellen Sie sich den Beruf Lehrerin oder Lehrer vor?

#### **5. Erkenntnisse aus der CCT-Selbsteinschätzung und persönliche Zielformulierung**

Die persönliche Zielformulierung und Fragestellung kann thematisiert werden. Diese ergibt sich aus der Bearbeitung von CCT oder aus der Biografie. Ableiten, welche Erwerbssituationen die Praktikantin oder der Praktikant aufsuchen sollte bzw. möchte unter Einbeziehung der Standards.

## **Anhang: 8. Leitfaden Zwischenreflexion**

### **1. Rückblick auf den bisherigen Praktikumsverlauf und weitere Absprachen**

Der bisherige Praktikumsverlauf kann durch folgende Fragen thematisiert werden:

- Wie haben Sie Ihr Praktikum bisher erlebt?
- Welche Erfahrungen haben Sie bislang gemacht und wie bewerten Sie diese?
- Welche neuen Erkenntnisse und Einsichten haben Sie bis jetzt gewonnen? Wie unterscheiden sich diese von Ihren Vorannahmen?
- Welche neuen Fragen haben sich bis jetzt bezüglich Ihrer Studien- und Berufswahl für Sie ergeben?

### **2. Portfolio Praxiselemente und persönliche Zielformulierung, ggf. Neuabstimmung**

Das Portfolio Praxiselemente und die persönliche Zielformulierung können durch folgende Fragen thematisiert werden:

- Welche Erwerbssituationen sind für Sie bisher bedeutsam gewesen?
- Welche Erkenntnisse haben Sie bisher durch die reflexiven Schreibenanlässe gewonnen?
- Was hat sich in Bezug auf Ihre persönliche Zielsetzung und Fragestellung ergeben?
- Welche Veränderungen ergeben sich in Bezug auf Ihre persönliche Zielsetzung und Fragestellung für den zweiten Teil des Praktikums?
- Welche Erwerbssituationen möchten Sie noch aufsuchen?

Zur Auswahl geeigneter Erwerbssituationen können hier wiederum unterstützend die Standards für das Eignungspraktikum herangezogen werden.

## **Anhang: 9. Leitfaden Eignungsberatung**

### **1. Portfolio Praxiselemente und persönliche Zielformulierung**

Die ersten Fragen des Bilanzierungsbogens werden thematisiert, die persönliche Zielformulierung kann durch entsprechende Fragen angesprochen werden:

- Welche Schlüsse ziehen Sie aus den Rückmeldungen, die Sie im Eignungspraktikum von Schülerinnen und Schülern, von Lehrkräften, von der Schulleitung, von Eltern, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen oder anderen Personen, erhalten haben?
- Welche Schlüsse ziehen Sie aus der Auseinandersetzung mit den CCT-Ergebnissen (Selbsteinschätzungsbögen Career Counselling for Teachers)?
- Zu welchem Fazit kommen Sie, wenn Sie die Erfahrungen im Eignungspraktikum für sich persönlich zusammenfassen?
- Welche Erfahrungen haben Sie in den aufgesuchten Erwerbssituationen gemacht?
- Welchen Einfluss haben die im Rahmen des Eignungspraktikums gemachten Erfahrungen auf Ihre Vorstellungen vom Beruf der Lehrerin oder des Lehrers?
- Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus der Auseinandersetzung mit der Schulform, an der Sie Ihr Praktikum gemacht haben, mit?
- Welche Erfahrungen haben Sie in Bezug auf Ihre persönliche Zielsetzung und Fragestellung gemacht?

### **2. Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdeinschätzung mittels CCT**

Die Praktikantin oder der Praktikant kann, wenn sie bzw. er dieses möchte, die Selbsteinschätzung mittels CCT thematisieren:

- Welche Erkenntnisse haben Sie über den Beruf Lehrerin oder Lehrer und über sich selbst gewonnen?
- Was nehmen Sie aus CCT im Hinblick auf Ihre Berufswahl bzw. für sich persönlich mit?
- Gibt es konkrete Entwicklungsziele, die Sie für sich persönlich im Studium verfolgen möchten?

Ebenfalls thematisiert werden kann die Fremdeinschätzung, wenn die Mentorin oder der Mentor diese bearbeitet hat und falls beide mit der Thematisierung einverstanden sind.

- Wie hat die Mentorin oder der Mentor die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten wahrgenommen?
- Wo werden Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung wahrgenommen und an welchen gemeinsam erlebten Situationen kann man diese Unterschiede festmachen?

Wichtig sind dabei ein sensibler Umgang mit den persönlichen Daten der Eignungspraktikantinnen und Eignungspraktikanten, eine vertrauensvolle und geschützte Ge-

sprächssituation und das Berücksichtigen der Voraussetzungen für konstruktive Feedbackgespräche (3.4.).

### **3. Reflexion der Studien und Berufswahl**

Abschließend wird der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten die Möglichkeit gegeben, die Studien- und Berufswahl zu reflektieren und ein Fazit zu ziehen. Als Unterstützungsinstrument eignet sich hier der Bilanzierungsbogen aus dem Portfolio Praxiselemente.

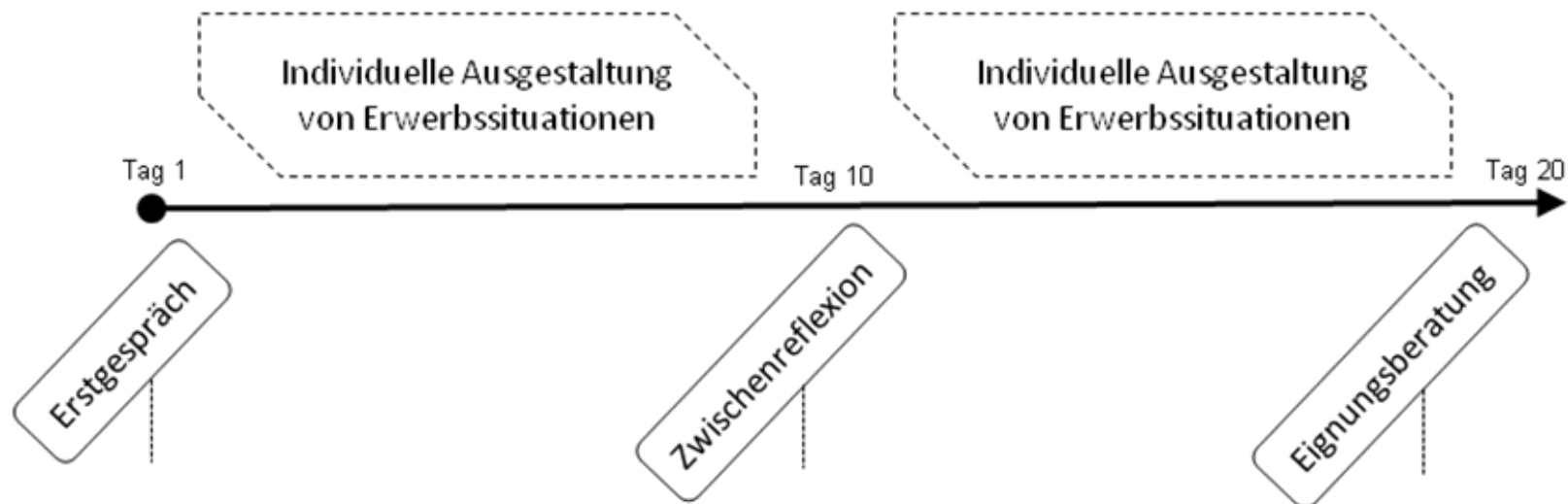
### **4. Teilnahmebescheinigung**

Ausstellen der Teilnahmebescheinigung durch Bestätigung des abgeleisteten Eignungspraktikums im Schulverwaltungsmodul ELiSe. Die Teilnahmebescheinigung wird von der Eignungspraktikantin oder dem Eignungspraktikanten ins Portfolio Praxiselemente übernommen.

### **5. Evaluation zum Eignungspraktikum**

Bitte an die Eignungspraktikantin oder den Eignungspraktikanten, innerhalb einer Woche die Evaluationsfragebögen zum CCT und zum Eignungspraktikum auszufüllen (Online-Befragung in NRW-CCT: <http://nrw.cct-germany.de/>).

## Anhang: 10. Grafik: Exemplarischer Ablauf des Eignungspraktikums



Themen:

- Praktikumsorganisation
- Praktikumsvertrag
- Portfolio
- Vorannahmen zum Beruf der Lehrerin/des Lehrers
- Erkenntnisse aus der CCT-Selbsteinschätzung und persönliche Zielformulierung

- Rückblick auf den bisherigen Praktikumsverlauf und weitere Absprachen
- Portfolio und persönliche Zielformulierung, ggf. Neuabstimmung

- Rückblick auf das Eignungspraktikum
- Portfolio und persönliche Zielformulierung
- Erkenntnisse aus der Selbst- und Fremdeinschätzung mittels CCT
- Reflexion der Studien- und Berufswahl
- Teilnahmebescheinigung
- Evaluation zum Eignungspraktikum und zum CCT

## Anhang: 11. Grafik: Die Praxiselemente des LABG vom 12.05.2009

	<b>Eignungspraktikum</b>	<b>Orientierungspraktikum</b>	<b>Berufsfeldpraktikum</b>	<b>Praxissemester</b>
<b>Ort</b>	Schule	Schule	Schule/außerschulisch möglich	Schule/Lehrveranstaltungen
<b>Zeitpunkt</b>	Möglichst vor Studienbeginn	1./2. Semester im Bachelorstudium	5./6. Semester im Bachelorstudium	2./3. Semester im Masterstudium
<b>Umfang</b>	20 Tage	1 Monat	4 Wochen	5 Monate (mind. 400 Std. in Schule)
<b>Standards der LZV vom 18.06.2009</b>	<p>§ 9 (1) Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums (§ 12 Abs. 4 LABG) verfügen über die Fähigkeit,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Situation der Schülerinnen und Schüler als individuelle Lerner wahrzunehmen und zu reflektieren,</li> <li>2. die Rolle der Lehrenden wahrzunehmen und zu reflektieren,</li> <li>3. die Schule als Organisation und Arbeitsplatz oder auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren,</li> <li>4. erste eigene Handlungsmöglichkeiten im pädagogischen Feld zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren.</li> </ol>	<p>§ 7 (1) Die Absolventinnen und Absolventen des Orientierungspraktikums (§ 12 Abs. 2 Satz 1 LABG) verfügen über die Fähigkeit,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. die Komplexität des schulischen Handlungsfelds aus einer professions- und systemorientierten Perspektive zu erkunden,</li> <li>2. erste Beziehungen zwischen bildungswissenschaftlichen Theorieansätzen und konkreten pädagogischen Situationen herzustellen,</li> <li>3. einzelne pädagogische Handlungssituationen mit zu gestalten und</li> <li>4. Aufbau und Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung reflektiert mit zu gestalten.</li> </ol>		<p>§ 8 (1) Die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters (§ 12 Abs. 3 LABG) verfügen über die Fähigkeit,</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,</li> <li>2. Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren,</li> <li>3. den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen,</li> <li>4. theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln und</li> <li>5. ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln.</li> </ol>